

# K(I)eine Fortschritte im Ferienparadies

Die Rahmenveranstaltungen der Weltklimakonferenz in Sharm-el-Sheikh bot dem internationalen Publikum die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen. Samuel Strub, Student der Waldwissenschaften an der HAFL, berichtet, wie er die COP27 erlebt hat.

An der 27. Conference of Parties (COP27) in Sharm-el-Sheikh (Ägypten) standen die Verhandlungen zwischen den Staaten im Zentrum der Aufmerksamkeit. Daneben wurden von Ländern, NGOs, wissenschaftlichen Instituten und Firmen «side events» angeboten, an denen auch wir – die Delegation der International Forestry Students' Association (IFSA) – uns beteiligten. So folgte ich einer Präsentation der Demokratischen Republik Kongo über die Auswirkungen des Klimawandels und der illegalen Kahlschläge auf den Wald. Es erstaunt nicht, dass es auch in den innersten Tropen immer wärmer wird – insbesondere dort, wo entwaldet wurde. Die Bedeckung der natürlichen Vegetation (Bäume, Büsche, Sträucher) des Kongobeckens ging zwischen 1991 und 2015 von 27 500 km<sup>2</sup> auf 25 200 km<sup>2</sup> zurück. Die Berechnungen über alle Waldtypen des Landes ergaben, dass total 27,3 Millionen Tonnen Kohlenstoff gespeichert sind (Commission des Forêts d'Afrique Centrale, selon des travaux Gilbert et Gibbs).

An einer weiteren Veranstaltung, die von der ITTO (International Tropical Timber Organisation) in Kooperation mit dem indonesischen Umweltministerium organisiert wurde, diskutierten die Teilnehmenden über die Entwicklung des Umgangs mit Wald- und Torfbränden. Im Gegensatz zum integralen Risikomanagement (IRM) richten sich die Organisation und das Management mehr nach Trocken- und Regenzeiten als nach Risikoberechnungen mit Schadenpotenzial. Beindruckend ist, dass Waldbrände gemäss UNO-Umweltprogramm weltweit bis 2100 um 50% zunehmen werden (Spreading like wildfire).

## Klimawandel für Kinder

Durch einen glücklichen Zufall erhielten wir die Möglichkeit, mit John D. Liu, einem chinesisch-amerikanischen Ökologen und Filmemacher, zu sprechen. Vor einigen Jahren hat er begonnen, «ecosystem restoration camps» mit Kindern durchzuführen. Wir diskutierten darüber, wie man Kinder und Jugendliche für das Thema Klimawandel sensibilisieren kann. Lius



Nachwuchsforschende um Samuel Strub (rechts) sassen mit am Tisch in Sharm-el-Sheikh.

Meinung nach sollte dies faktenbasiert geschehen, man sollte die Kinder aber weder überfordern, noch verängstigen. Im Zusammenhang mit der Sensibilisierung für den Klimawandel besuchte ich zudem einen Workshop der französischen NGO «Climate Fresk». Deren Gründer hat ein Puzzle entwickelt mit dem Ziel, den Klimawandel, seine Ursachen sowie die Herausforderungen und Auswirkungen für Kinder und Erwachsene verständlich zu machen. Am Schluss hatten wir ein grosses Packpapier mit Karten und Pfeilen und wussten definitiv mehr als zuvor.

## Eine neue Ära für Brasiliens Wälder

Gegen Ende der Woche hielt der neu gewählte brasilianische Präsident Lula da Silva eine Rede, in der er unter anderem die Gründung eines Ministeriums für indigene Völker sowie die Entwicklung einer grünen, nachhaltigen Ökonomie des Waldes versprach. Er betonte, die Kooperation Brasiliens mit Indonesien und der Demokratischen Republik Kongo auszubauen, die gemeinsam eine Regenwald-Allianz gegründet haben. An der COP26 wurde eine Walddeklaration verabschiedet mit dem Ziel, die Entwaldung bis 2030 zu stoppen. Von 145 Ländern sind heute noch 26 dabei.

Zu sehen, wie die Staaten trotz ständigen Appellen der Wissenschaft seit Jahren keine wirksame Klimapolitik zustande bringen, ist traurig. Und meiner Meinung nach ist es äusserst problematisch, wenn Coca-Cola einer der grössten Plastikverschmutzer Hauptsponsor der COP27 war. Was ich aus der COP27 mitnehme, sind die Begegnungen mit vielen Menschen, die etwas verändern und einfach mal machen. Und dass das Sprichwort meines Grossvaters etwas Wahres hat: «Ein jeder kehrt vor seiner Tür ...»

Samuel Strub

## International vernetzte Forststudierende

Die International Forestry Students' Association (IFSA) besteht seit über 40 Jahren. Die Organisation hat zum Ziel, Studierende der Waldwissenschaften und verwandter Studiengänge über die ganze Welt zu vernetzen und zusammenzubringen. Dieses Jahr durfte Samuel Strub zusammen mit Studierenden aus fünf Ländern die IFSA und deren Vision einer Welt, die ihre Wälder wertschätzt, an der COP27 vertreten.